

Ein Jahr „Senioren helfen Senioren“

Isselburg - Etwas mehr als ein Jahr ist es nun her, dass eine Gruppe innerhalb der Kolpingsfamilie Isselburg ein Hilfsangebot aufgebaut hat. „Senioren helfen Senioren“ heißt es. Die helfenden Senioren sind Bernhard Meyer, Burkhard Jocks und Werner Blecking. Nach ein paar Monaten kam noch Achim Tepasse hinzu. Viele Einsätze hatten die Männer nicht – aber das sei gar nicht so schlimm, sagen sie.



Bernhard Meyer (von links), Werner Blecking und Burkhard Jocks sind bereit zu Helfen, freuen sich aber auch, wenn sie das gute Wetter im Garten genießen können und das Handy still bleibt.

„Wir sind hier in einer guten Umgebung“, sagt Burkhard Jocks. „Hier gibt es gute Nachbarschaften und die Kinder, die auch helfen, wohnen nicht weit weg. Es ist nicht so wie in Großstädten.“ Dennoch stehe das ehrenamtliche Angebot der Helfer: Bei kleineren Arbeiten helfen sie aus. Das Angebot ist rein auf Senioren beschränkt, betonen die Mitglieder der Kolpingsfamilie.

So ging es bei den bisherigen Einsätzen um defekte Bewegungsmelder

oder um ein Softwareproblem, um einen verstopften Siphon, den Austausch kaputter Birnen oder um die Reinigung eines Abflusses. Auch einen kaputten Wasserhahn haben sie schon getauscht sowie das Scharnier eines Küchenschanks repariert. „Es ist nicht viel für ein Jahr“, sagt Bernhard Meyer, „aber wir sind auch froh, dass wir nicht drei Mal die Woche rausmüssen.“

Regelmäßig kommen Anfragen, die abgelehnt werden, erzählen die Helfer. So zählen Gartenarbeiten nicht zur Angebotspalette. Arbeiten, die einen ausgebildeten Handwerker erfordern, werden an diese verwiesen, sagt Meyer. „Man kann vieles machen, aber nicht alles.“ Klar ist auch: „Wir wollen keine Konkurrenz zu Handwerkern sein. Das war auch im Vorfeld so mit den Betrieben abgesprochen“, sagt Jocks. Die Helfer schreiben keine Rechnungen, sie fahren höchstens mal zum Baumarkt, um Ersatzteile zu besorgen. „Die müssen dann bezahlt werden, aber nicht unsere Arbeitszeit“, sagt Jocks. Werkzeuge bringen die Helfer mit.

Die Reaktionen der Menschen seien durchweg positiv, freuen sich die Ehrenamtlichen. „Wir haben das bisher immer geregelt gekriegt und dann sind die Leute glücklich“, erzählt Jocks. Die Mitglieder der Kolpingsfamilie fahren das Isselburger Stadtgebiet ab, um zu helfen, aber nicht darüber hinaus. Das Angebot ist nicht auf Mitglieder der Kolpingsfamilie beschränkt, sagt Meyer. Allerdings müssen die Hilfesuchenden das Rentenalter erreicht haben.